

# Für die Region lebenswichtig: Hunsrück-Hochwald will an Zuschusstöpfe

Hermeskeil/Thalfang. Es geht wieder um Millionen: Die nächste Förderperiode des Leader-Programms hat begonnen. Für die Region sind die Gelder lebenswichtig, weiß nicht nur Michael Hülpes, Vorsitzender der Aktions-Gruppe (LAG) Erbeskopf. Er ist zuversichtlich, dass weiter Mittel fließen. Am 1. Oktober werden bei der Auftaktveranstaltung in Thalfang Ideen gesammelt.

"Wir sehen für unsere Region große Chancen", sagt Hülpes, auch Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hermeskeil. Er hofft dabei auf Fördermittel aus dem europäischen Programm Leader. 19 Bewerber für das Programm 2014 bis 2020 gibt es, insgesamt 15 davon werden ausgewählt. Zwei Gründe nennt Hülpes für seinen Optimismus. Zum einen der geplante Nationalpark, der im kommenden Jahr startet und für den besondere Fördertöpfe bereitstehen sollen.

Zum anderen war die LAG Erbeskopf, zu der neben der VG Hermeskeil auch die Verbandsgemeinden Kell am See, Birkenfeld, Herrstein, Thalfang am Erbeskopf, die Gemeinde Morbach, sowie Teile der Stadt Idar-Oberstein und der Verbandsgemeinden Ruwer und Bernkastel-Kues gehören, schon in der vergangenen Förderperiode sehr erfolgreich bei der Umsetzung von Projekten. Insgesamt 55 haben von Leadermitteln profitiert. Damit es mit der Förderung auch weiterhin klappt, muss jetzt die Bewerbung vorbereitet werden, erklärt Hülpes. Deshalb ist eine Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 1. Oktober, 19 Uhr, in der Festhalle in Thalfang geplant. Eingeladen sind vor allem regionale Gruppen wie die Landfrauen, Landwirte, regionale Erzeuger, Naturschutzverbände, aber auch kommunale Politiker wie Landräte und Ortsbürgermeister.

"Eigentlich kann sich jeder einbringen", sagt LAG-Geschäftsführer Haubrich. Er hofft, dass viele Interessierte zu der öffentlichen Veranstaltung kommen. Wichtig sei, dass es eine "Bottom-up"-Aktion sei. Das heißt, dass die ganze Gesellschaft und auch kleine Gruppen mit einbezogen sind.

Bei der Auftaktveranstaltung sollen die Handlungsschwerpunkte festgelegt werden. Hülpes und Haubrich denken dabei unter anderem an Dorfentwicklung und Tourismus. Arbeitskreise sollen danach die Ideen weiterentwickeln. Das ist viel Arbeit, der Zeitplan ist eng. Schon im Januar 2015 werden die Ideen vorgestellt. Wenn es mit der Förderung klappt, werden diese nach und nach mit Leben erfüllt. Erste Visionen sind aber schon in der vergangenen Förderperiode entwickelt worden, so dass nicht bei Null angefangen werden muss.

Hülpes und Haubrich geben sich selbstbewusst, was die Förderung angeht. Sie rechnen mit etwa 3,8 Millionen Euro, die der Region zugutekommen. Außerdem gebe es noch einen weiteren Fördertopf mit 12,5 Millionen Euro, die schwerpunktmäßig für den Nationalpark verwendet werden sollen. Auch auf einen Teil dieses Geldes hofft die LAG. "Es ist wesentlich, dass wir viele zum Mitmachen mobilisieren", betont Hülpes.